

16.18

Abgeordneter Mag. Bruno Rossmann (Grüne): Frau Präsidentin! Herr Minister! Hohes Haus! Herr Kollege Kassegger, wenn Sie den letzten Förderungsbericht aufmerksam lesen, werden Sie feststellen, dass Österreich **nicht** Weltmeister bei den Förderungen ist. Bitte einmal hinschauen!

Den Fristsetzungsanträgen, Herr Kollege Strolz, werden wir zustimmen (*Abg. **Strolz**: Sehr gut!*), aber nicht deshalb, weil wir inhaltlich in allem einer Meinung sind. (*Abg. **Strolz**: Ist okay!*) Das gilt auch für den jetzt in Debatte stehenden, und ich werde das begründen. (*Abg. **Strolz**: Bitte!*)

Es beginnt schon bei der Einleitung. Sie sagen, die Standortrankings zeigen, dass Österreich ständig in seiner Position verliert. – Falsch! Der Herr Minister hat es schon angedeutet, er hat gesagt, Österreich ist wettbewerbsfähig. Im „WirtschaftsBlatt“ vom 30.5.2016 hat Herr Stefan Schiman vom WIFO geschrieben und auf Basis des Doing-Business-Berichts der Weltbank, eines Indexes, der auch über die Zeit hin verfolgbar ist und Indikatoren hat, die vergleichbar sind, festgestellt, dass Österreich bei den meisten Standortfaktoren gewonnen hat, erstens, und zweitens, dass der Abstand zu den Besten sich seit 2010 laufend verringert hat. Ich ersuche Sie, das zur Kenntnis zu nehmen! (*Beifall bei den Grünen.*)

Herr Kollege, worin ich Ihnen zustimme, das ist, dass wir in diesem Land eine Lohnnebenkostensenkung brauchen; da bin ich dabei. Aber nicht bei Ihrem Konzept, sorry, das tut mir leid. Denn da müssen wir ein wenig den Elch-Test üben, den Sie sozusagen jetzt mit der Regierung üben wollen. (*Zwischenruf des Abg. **Loacker**.*) Sie wollen das über verschiedene Komponenten machen – Unfallversicherung wurde andiskutiert, da wurden erste Schritte gesetzt. Ja, aber wenn Sie weiter senken wollen, dann stellt sich die Frage: Wie wollen Sie das finanzieren? Sie wollen einfach die fremden Aufgaben in die Krankenversicherung verschieben und einen Teil über Rücklagen finanzieren. (*Abg. **Strolz**: Das ist eine Querfinanzierung, das ist unsauber!*) Rücklagen stehen ein einziges Mal zur Verfügung, das muss ich Ihnen nicht sagen. Eine Lohnnebenkostensenkung wirkt über alle Zeit. Also ein Finanzierungskonzept für die Senkung des Unfallversicherungsbeitrages ist das nicht.

Wohnbauförderung: Die Wohnbauförderung ist natürlich nur zum Teil, nur zur Hälfte ein Dienstgeberbeitrag. Zur anderen Hälfte ist es ein Dienstnehmerbeitrag. (*Abg. **Strolz**: Aber Sie wissen, dass das querfinanziert ist?!*) Und noch einmal: Wie wollen Sie denn das finanzieren? Sie sagen, den streichen wir. Ich wäre sozusagen für eine Zweckbindung, damit die Gelder tatsächlich im Wohnbau ankommen. (*Beifall bei den*

Grünen.) Sie sagen, machen wir das über die Steuerautonomie der Länder, vergessen aber zu sagen, über welche Abgaben Sie das machen wollen. – Also kein Finanzierungskonzept. (*Zwischenruf des Abg. Peter Wurm.*)

Dritter Punkt, FLAF: Da gebe ich Ihnen recht, eine Senkung wäre möglich, und eine Reform des FLAF wäre Voraussetzung dafür. Aber Sie sagen wiederum nicht, wie Sie das machen wollen. Ein Konzept, ein Finanzierungskonzept dafür bleibt offen. Sie müssen sich schon dazu bekennen, wie Sie das finanzieren wollen! (*Zwischenruf des Abg. Loacker.*) Entweder sagen Sie, wir finanzieren das über höhere Schulden, so wie das die Bundesregierung macht ... (*Zwischenruf des Abg. Strolz.*) – Aber das steht nicht im Antrag, tut mir leid, das steht nicht drinnen! (*Abg. Strolz: Ja, ich schicke Ihnen einen Brief!*) Insofern ist das ein sehr populistisches Konzept.

Dann kommt es überhaupt ganz dick, dann kommen unter dem Titel „Lohnnebenkosten“ die Senkung der Arbeiterkammerumlage und die Senkung der Kammerumlage 2. – Das, bitte, hat mit Lohnnebenkosten **null** zu tun, Herr Kollege Strolz! Was Sie und Ihre Partei wollen, ist, dass Sie der Arbeitnehmervertretung eins am Zeug flicken wollen, und nichts anderes!

Wissen Sie, die Arbeiterkammer hat im APA/OGM-Vertrauensindex (*neuerlicher Zwischenruf des Abg. Strolz*) beziehungsweise gehört zu jenen Institutionen, die das höchste Vertrauen in diesem Land genießen, zusammen mit dem Rechnungshof, zusammen mit anderen Institutionen wie der Polizei; das ist das eine. Das Zweite ist, dass die Menschen für die Beiträge, die sie dort zahlen, auch Leistungen bekommen (*Abg. Strolz: Das ist wichtig!*), in Form von Beratungen im Pensionsbereich, im Sozialbereich und in vielen anderen Bereichen. (*Beifall bei den Grünen und bei Abgeordneten der SPÖ.*)

Und das Dritte ist, dass es im arbeitsrechtlichen Bereich auch die Vertretungen im Rechtsschutz gibt. Mein Freund Wolfgang hat schon darauf hingewiesen, dass die Arbeiterkammern mehr im Zuge des Rechtsschutzes für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erstreiten, als die Arbeitnehmer für die Finanzierung der Kammern aufwenden, das nämlich, was durch die Unternehmungen den Arbeitnehmern vorenthalten wird. (*Beifall bei Grünen und SPÖ.*) Und gäbe es die Kammern nicht, würden die ArbeitnehmerInnen das **nie** bekommen. So schaut es aus! Lassen Sie die Finger von einer Institution, die in diesem Lande höchstes Vertrauen besitzt! (*Beifall bei Grünen und SPÖ.*)

Zur Kommunalsteuer, Herr Kollege: Bei der Kommunalsteuer sagen Sie, wir finanzieren das über einen Zuschlag zur Einkommensteuer. Da schneiden Sie sich ja

ins eigene Fleisch, denn Sie sagen: Na ja, wenn die Kammerumlage gesenkt wird, dann entlasten wir auch die Arbeitnehmer.

Präsidentin Doris Bures: Herr Abgeordneter! Zum Schlusssatz kommen, bitte!

Abgeordneter Mag. Bruno Rossmann (*fortsetzend*): Dann finanzieren sich sozusagen die Arbeitnehmer die Kommunalsteuer.

Herr Kollege, **unsere** Antwort auf die Senkung der Lohnnebenkosten, die gewiss notwendig ist, ist unsere aufkommensneutrale ökosoziale Steuerreform. (*Abg. Peter Wurm: Die Grünen sind Teil des Systems!*) Morgen werden wir das Protokoll von Paris ratifizieren, und das wäre ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Überlegen Sie sich, uns in diesem Konzept zu unterstützen! (*Beifall bei den Grünen.*)

16.24

Präsidentin Doris Bures: Als Nächster gelangt Herr Abgeordneter Mag. Alm zu Wort. – Bitte.